Millheim Journal.

Walter & Deininger, Eigenthümer und Herausgeber. R. A. Bumillr, Editor.

52. Jahrgang) Millheim, Pa., den 18ten Juli, 1878. (Nummer 28.

Millheim Journal.

Wird herausgegeben jeden Donnerstag

Walter & Deininger, Eigenthümer.

Subscriptionspreis, $1.50 das Jahr, Be i Vorausbezahlung.

Druckerei und Office:

Zweiter Stock, Musser's Gebäude

Millheim, Centre Co., Pa.

Glenn's Schwefel-Seife.

Das wirksamste, dem Publikum je gebotene äußerliche Heilmittel.

Glenn's Schwefel-Seife heilt mit wunderbarer Schnelligkeit alle localen Krankheiten und Störungen der Funktion der Haut, curirt und verhindert das Austreten von Rheumatismus und Gicht, entfernt Grind, hindert das Haar am Ausfallen und Grauwerden, und ist das beste Schutzmittel gegen gewisse ansteckende Krankheiten.

Durch den Gebrauch dieser Seife werden Unschönheiten der Oberhaut dauernd entfernt und ein verschönernder Einfluß auf das Gesicht, den Hals, die Arme und in der That auf die ganze Hautfläche, welche dadurch bewunderungswürdig rein, schön und weich wird, ausgeübt.

Dieses billige, zweckmäßige Heilmittel macht die Auslagen für Schwefel-Bäder unnöthig.

Beschmutzte Kleider und Leinenzeug werden gründlich durch die Seife desinficirt.

Aerzte rathen ihren Gebrauch an.

Preis: 25 und 50 Cents per Stück; per Schachtel (3 Stück), 60c. u. $1.20.

N. B. Die großen Stücke für 50 Cents sind dreimal so groß, als die für 25 Cents.

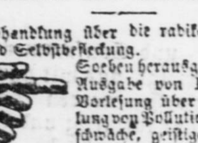
Hill's Haar- und Bartfärbemittel, Schwarz oder Braun, 50 Cents.

C. N. Crittenton, Eigenthümer, No. 7 Sechste Avenue, New-York.

Mannbarkeit.

verloren und wieder gewonnen.

Eine Abhandlung über die radikale Heilung von Onanie und Selbstbefleckung.



Soeben herausgegeben, eine neue Ausgabe von Dr. Culverwell's Vorlesung über die radikale Heilung von Pollutionen oder Samenschwäche, geistige und körperliche Schwäche, Hindernisse zum Heirathen, ec., hervorgebracht durch Selbstbefleckung und geschlechtliche Ausschweifungen. Die schrecklichen Folgen dieses Lasters sind in dieser berühmten Brochüre zur Warnung der Jugend mit Meisterschaft geschildert, und der einzige sichere Weg angegeben, auf welchem eine vollständige Heilung, ohne den Gebrauch gefährlicher innerlicher Medizinen, erzielt werden kann.

Alle, alt und jung, welche an Nervenschwäche, Niedergeschlagenheit, Impotenz oder Pollutionen, und den tausend traurigen Folgen geschlechtlicher Ausschweifungen leiden, sollen diese Schrift mit Sorgfalt durchlesen.

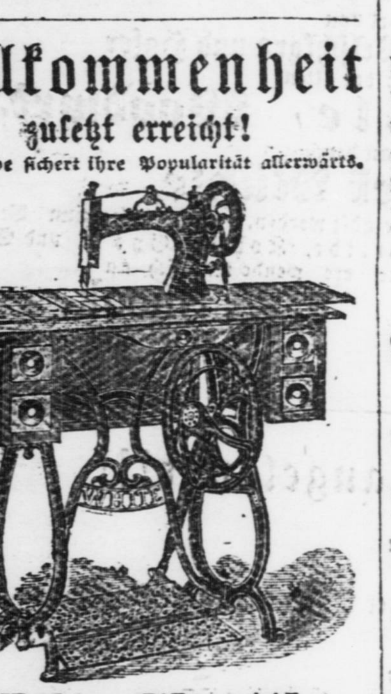
Um der die weitmöglichste Verbreitung zu verschaffen, wird dieselbe bei Empfang von 6 Cents in Postmarken portofrei nach allen Theilen der Vereinigten Staaten versandt.

Man adressire:

The Culverwell Medical Company, 41 Ann St., New York, Post Box 4586.

Vollkommenheit zuletzt erreicht!

Eine Probe sichert ihre Popularität allerwärts.



White Shuttle Nähmaschine!

Einmal eingeführt behauptet sie ihren Platz für immer.

Wir vertauschen Maschinen.

Schickt Eure altmodischen, schwerfälligen, schwerlaufenden, Frauen tödtenden Maschinen zu uns. Wir nehmen dieselben zu $25.00 als Theil der Zahlung an eine von unseren Maschinen.

Sie ist berühmt ihrer Vortheile wegen: darin daß sie eine der größten Maschinen ist, welche heutzutage fabrizirt werden. Anwendbar für den Familiengebrauch sowohl als für Werkstätten. Sie hat das größte Schiffchen mit einem großen „Bobbin", welches beinahe eine ganze Spule Zwirn hält. Die Spannung des Schiffchens kann regulirt werden ohne Herausnahme des Schiffchens aus der Maschine.

Diese Maschine ist so construirt, daß die Kraftanwendung direct über die Nadel geschieht und dadurch sie die Befähigung besitzt das schwerste Material mit unvergleichlicher Leichtigkeit zu nähen. Sie ist sehr einfach in Construction und so dauerhaft als Stahl und Eisen sie machen kann. Alle ihre bewegende Theile sind von verhärtetem Eisen und Stahl und auf sinnreiche Art construirt, keine Triebkraft zu verlieren. Wir können rechtmäßig jede

Maschine für 3 Jahre garantiren.

Sie ist die leichteste, ruhigstlaufende Maschine im Markte. Sie ist ebenfalls die sorgfältigst verzierte und hübscheste Maschine je producirt.

Mit allen diesen Vorzügen wird sie dennoch von $15.00 bis $25.00 billiger verkauft als irgend eine andere Maschine erster Klasse.

Unumschränkte Controlle von Districten wird Agenten gegeben.

Annehmbare Kaufverträge werden offerirt für Cash oder auch auf Credit.

Schickt für Circulare und Bedingungen an die

White Sewing Machine Co., 358 Euclid Avenue, Cleveland, O.

Agenten verlangt.

MILLHEIM Geschaefts - Directory.

MILLHEIM BANKING CO

Main Straße,

verrichten allgemeine Bankgeschäfte.

Office in Keens Block. 36-1

Dr. DAVID H. MINGLE,

offerirt seine professionalen Dienste dem Publikum.

Office in seiner Wohnung, Main Straße. 36-1

DAV. I. BROWN,

Blechschmidt,

verfertigt alle Sorten Blechgeschirre, Kandeln und Ofenrohre Shop nächste Thüre zum Journal Buch Store. 36-

Journal Buch Stohr,

Main Straße,

mitten Stock von Musser's Gebäude.

G. W. Stover, Jr.

Sattler,

Pferdegeschirre von allen Sorten, Sättel, Zäume, &c., immer auf Hand oder verfertigt auf Bestellung.

Pennstraße. 36-

H. H. TOMLINSON,

Grocer,

Zucker, Kaffee, Thee, Syrups, Candies Nüsse und Früchte, gegenüber des Bank-Geschäftes von John C. Motz & Co., in der Mainstraße. 6-

John D. Foote & Co.,

Manufacturer von

Keystone Cultivators, landwirthschaftlichen Geräthen, Pflügen, Oefen, u. s. w. Kaufmann in allgemeinen Waaren. Stohr, in der Mainstraß nahe der Brücke. 36-1

Deininger & Musser,

Eigenthümer des

Millheim Marmor Hofes,

Gegründet in 1843.

Monumente, Liegende Grabsteine, ec. von allen Größen und Preisen.

Werkstätte östlich der Brücke. 36-1

C. H. HELD,

Uhrmacher und Juwelier

hält beständig die beste Auswahl von Uhren und Goldwaaren auf Hand.

Shop in Alexander's Gebäude, zweite Stock. 36-1

H. H. WEISER,

Blechschmied,

füllt alle Bestellungen für Blechgeschirre Kandeln und Ofenrohre auf das pünktlichste und billigste aus. Shop in der Mainstraße oberhalb der Postoffice. 361

J. F HOUSEL,

Schuhmacher,

verfertigt die feinsten Stiefeln, Schuhe u. s. . zu mäßigen Preisen. Shop, neben Alexander's Stohr. 36 1

W. S. Musser,

Eigenthümer des

Millheim Hotels,

ist eingerichtet seine Gäste auf's feinste und beste zu bewirthen. Ecke der Main- und Nordstraße. 36

J. H. Reifsnyder,

Friedensrichter,

Feldmesser und Notär,

Agent für Feuer und Lebensversicherung

W. R. WEISER,

Pferdeschmied,

Alle Sorten von Wägen werden mit Eisen versehen, Pferde beschlagen und die gewöhnlichen Schmiedarbeiten zu mäßigen Preisen gethan. Schiede im westlichen Theile der Mainstraße. 36-1

MICHAEL ULRICH Jr.,

Sattler, Pferdegeschirrmacher

hat einen vollen Vorrath von Geschirren und Sätteln immer bereit zum Verkauf oder verfertigt sie nach Wunsch. Mückengeschirre ein Hauptartikel. Shop im westlichen Theile der Mainst. 36-1

M. LAMEY,

Gewehrfabrikant,

übernimmt alle Reparaturen an Büchsen, Flinten und Pistolen und zwar zu den billigsten Preisen. Shop, im zweiten Stock von Foote's Storegebäude. 36-1

MILLER BROS.,

Tischler & Leichnbesorger.

Ein vollständiger Vorrath von Furniture immer auf Hand.

Reparaturen werden pünktlich vollführt. Stohr und Werkstätte in der Mainstraße drei Häuser unterhalb der Journal Office. 36-1

Musser & Smith,

Hartwaarenhändler.

Alle zu einem Hartwaarengeschäfte gehörigen Artikel beständig auf Hand. Koch- und Parloröfen zu erstaunlich niederen Preisen.

Ecke der Main und Pennstraße. 46-1

R. B. Hartman

Foundry und Maschinen-Werkstätte.

Dreschmaschinen, Pflüge, Egge und andere Ackerbau-Geräthschaften verfertigt. Shops in der Pennstraße neben der evangelischen Kirche. 36-1

Elias Lose,

Schreiner und Baumeister,

Penn Straße, gegenüber Hartman's Foundry. 61-1

J. C. SPRINGER,

Barbier,

Mainstraße gegenüber Alexander's Stohr. 36-1

D. W. ZEIGLER,

Sättler,

Verfertigt Alles zu seinem Geschäfte gehörig. Reparaturen aller Art gut ausgeführt. Preise billig und den Zeiten angemessen. Mainstraße, nächste Thüre westlich von Alexander's Stohr. 6-1

DR. S. G. GUTELIUS,

Zahnarzt,

Vulcanite Base Setts!

Bei Aufmerksamkeit im Geschäfte und mäßigen Preisen, hofft er einen Theil der Kundschaft des Publikums zu erhalten. Office, gegenüber Alexander's Stohr. 6 1

JOHN B. FORD,

Schneider,

ist fähig alle Bestellungen auf die feinste und beste Weise auszuführen. Shop, im zweiten Stock von Snook's Gebäude, Ecke der Main und Nordstraße. 6-1

Miss L. HAATER,

Putzwaaren- & Damenkleider-Geschäft.

liefert alle Arbeiten in denneuesten Moden und sehr geschmackvoll. Shop, Mainstraße neben Foote's Stohrgebäude.

JOHN G. MUSER,

Butcher,

Shop Pennstraße, neben der Brücke.

„Onkel Karl."

Neue deutsch-amerikanische

Illustrirt Jugendschrift.

Erscheint Monatlich. Preis $1.50 per Jahr im Voraus.

Die dar enthaltenen Erzählungen, Biographien edler Menschen, anregenden Skizzen aus Naturkund und Geschichte, Märchen, Fabeln, Räthsel und Herzblättchen's Spielwinkel, so wie gute Illustrationen, werden sowohl der reiferen Schuljugend, als auch den „Herzblättchen" eine Fülle des Stoffes zur Unterhaltung und Belehrung bringen. Die Abtheilung für die „Herzblättchen" steht unter der speziellen Leitung der rühmlichst bekannten Kindergärtnerin, Frau Lidda Plöderll.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder durch den Herausgeber:

Carl Dörflinger, Milwaukee, Wis.

Ein Grillenscheucher!

Schabiade.

Leben und Thaten des Fritz Schabig.

Eine erbauliche Historie in lustigen Reimen, von

Frater Jocundus

(Prof. W. Müller, Mitarbeiter am New Yorker „Puck".)

158 Seiten, Toupapier, mit hübschem Umschlag. Preis nur 75 Cents.

Voll köstlichen Humors und reich an interessanten Episoden.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder durch den Verleger:

Carl Dörflinger, Milwaukee

Neue Gedichte

von

George Herwegh.

Herausgegeben nach seinem Tode.

Preis:

Broch, $1.35. Eleg. geb. mit Goldschnitt, $1.85.

Subscription zum Besten der Familie des verstorbenen Freiheits-Dichters.

Die unterzeichnete Buchhandlung ist mit dem Vertrieb der für Amerika bestimmten Ausgabe obiger Gedichte beehrt worden und theilt den Verehrern des großen Todten mit, daß das Buch jetzt zur Versendung bereit ist.

Allen Bestellungen beliebe man den Betrag in Form einer Postanweisung beizulegen.

Carl Dörflinger, Milwaukee, Wis.

Kriegskarten.

Schedler's Karte vom Schwarzen Meer, Kleinasien, dem Caucasus, dem südlichen Rußland, Rumänien und der östlichen Türkei. In Stein gestochen, sorgfältig gedruckt und colorirt. Maßstab, 1 : 300,000. Größe, 22—28 Zoll. Preis gefaltet und in Umschlag, $0.40.

Diese Karte ist nach den neuesten und vollständigsten Angaben ausgearbeitet, sie gibt eine übersichtliche Darstellung des ganzen Kriegsschauplatzes in Europa und Asien.

Herausgegeben von E. Steiger, 22 u. 24 Frankfort Str., New York, der Exemplare nach Empfang des Betrages sogleich per Post zusendet.

Dieser Verleger hat Vorkehrungen getroffen, um weitere Kriegskarten, die etwa nöthig werden sollten, alsbald erscheinen zu lassen.

J. Zeller u. Sohn,

Nr. 6, Brockerhoff Row, Bellefonte, Pa.,

Händler in

Medicinen, Toilet Artikel, Drugs,

Ein volles Lager Waaren bester Qualität immer auf Hand. Gemsen Häute für 6 Cents und aufwärts. Kutschen Schwämme 5 Cents und aufwärts. Wir ersuchen höflich um die Kundschaft des Publikums.

Vick's Blumenführer,

ein prachtvolles vierteljährliches Journal, fein illustrirt, enthält ein schönes farbiges Blumentableau mit der ersten Nummer. Preis nur 25 Cents jährlich. Die erste Nummer für 877 in Deutsch und Englisch ist soeben erschienen.

Adressire: **James Vick, Rochester, N.Y.**

Ein Hausschatz für Jedermann! Das Buch über Krankheiten der Leber und damit verbundenen Magenbeschwerden (Dyspepsia), Hauptquelle vieler menschlichen Leiden nachgewiesen, sowie den billige, einzig sichere und dauernde Heilung, wird gegen Einsendung von 20 Cents, oder deren Werth in Postmarken, portofrei versandt

Man adressire:

Deutsches Heil-Institute, No. 244 N. Fifth St., Phila., Pa.

Charles Meyen u. Co,

einzig

Deutsche Anzeige-Agentur

für die gesammte deutsch-amerikanische Presse,

37 Park Row u. 145 Nassau Str. New-York,

etablirt seit 1857,

sorgt alle Arten von Geschäfts-Anzeigen Personal-Aufforderungen ec. für

alle deutschen Zeitungen in den Ver. Staaten, in Deutschland, und allen Ländern Eu-

Literatur.

Im Verlag der Herren Schäfer und Koradi in Philadelphia, Ecke der 4. und Woodstraße, erschien soeben und ist durch die Expedition dieses Blattes oder direkt von den Verlegern zu beziehen:

Amerikanisches Gartenbuch, oder praktisches Handbuch zum Gemüse-, Obst- und Weinbau; sowie Zeichnungen über den Schnitt der Weinreben und gründliche Anleitung zur Blumenzucht, mit genauer Berücksichtigung der amerikanischen Verhältnisse, von Friedrich Clarner, praktischen Gärtner. 7te Auflage mit Abbildungen und Verbesserungen. 545 S. Hlbfrbd. Preis nur $1.50

Unser „Gartenbuch" übertrifft die vorhandenen Werke über denselben Gegenstand an Vollständigkeit und Allseitigkeit; es hat der Verfasser die besten Anleitungen des In- und Auslandes zu Hülfe genommen, und die praktischen Erfahrungen, welche er selbst in Deutschland und Amerika u. s. w. gesammelt, damit verbunden. Besondere Sorgfalt ist den Obst- und Gemüsesorten zugewendet, da von deren richtiger Wahl zu gewissen Zwecken in verschiedenen Jahreszeiten ec. das ganze Gelingen abhängt.

Des Mönches Aegydius Lebrecht verbessertes großes Egyptisches Traumbuch, nach alten egyptischen, schwedischen und arabischen Handschriften bearbeitet und zusammengestellt. Nebst den beigefügten Lotto-Nummern, sowie dem Verzeichnisse der Glücks- und Unglückstage des Jahres, dem Lotto-Tarif und einer Anweisung, wie man sie spielen muß, um zu gewinnen. Mit 90 Bildern. Preis 25 Cents.

Vereinigte Staaten Briefsteller (deutsch und englisch), oder Anleitung zur richtigen Abfassung aller in den allgemeinen Lebensverhältnissen, sowie im Geschäftsleben der Vereinigten Staaten vorkommenden Briefe, Aufsätze, Urkunden ec., nebst einer Einleitung über Rechtschreibung und Interpunktion und einem Anhange von Gelegenheits-Gedichten, deutsch und englisch. 11te Aufl. 528 Seiten. Gut gebunden. Preis $1.50

Wenige Werke haben unsere deutschen Landsleuten so viel Nutzen erwiesen, als dieser deutsch-englische Briefsteller; auf der einen Seite deutsch auf der anderen englisch, ist es selbst dem Einwanderer gleich möglich, englisch zu correspondiren. Elf schnell hintereinander folgende Auflagen haben die Zweckmäßigkeit mehr als hinlänglich bewiesen.

Herrmanns, K., Handfibel, oder der Schreib- und Lese-Unterricht als erstes Lese-Sprach u. Lehrbuch. 18te Auflage. Preis 25 Cents.

Schreiben und Lesenlernen sollen in diesem Büchlein Hand in Hand gehen. Die Kinder sollen aber nicht nur mechanisch ablesen lernen, sondern von Anfang an dazu angehalten werden, sich bei dem, was sie lesen, etwas zu denken. Darum sind alle sinnlosen Lautverbindungen weggelassen, und darum ist Alles nur aus dem Bereiche der Erfahrung des Kindes genommen.

Wird diesen Anforderungen entsprochen, so werden die Kinder Vieles aus dem Büchlein lernen, und das Gelernte wird bei manchem Kinde den Grund legen zu einem geraden, moralischen, edlen, gesund-religiösen, guten Menschen.

Concordia. Eine Sammlung der ausgewählltesten vierstimmigen Männerchöre mit deutschen und engl. Text. Gesammelt u. herausgegeben von Leop. Engelke, Musik Direktor u. Ehrenmitglied mehrerer Gesangverein. Zweiter and.—Erstes Heft: Nr. 4. Des Grabesblume; Nr. 2. Die Kapelle; Nr. . Trinklebre; Nr. 4. Hoffnung; Nr. 5. Schwäbisches Leid; Nr. 6 Reiter's Abschied; Nr. 7. Frühlingsnaben; Nr. 8. O Heimatland, du theures Land; Nr. 9. Hymne an die Musik; Nr. 0. Immer mehr; Nr. . Abendständchen; Nr. 2, Der Tag des Herrn.

Diese Liedersammlung wird mit deutsche und englischen Text versehen, ist darum ebenso wohl für den Gebrauch der amerikanischen wie deutschen Gesangvereine bestimmt und wird zur Erleichterung der Anschaffung in Heften, jedes ca. 12 Gesangstücke enthaltend, zu nachfolgenden billigen Preisen herausgegeben.

Einzelne Stimmhefte	$	25
Stimmhefte beim Dutzend für die Vereine	2	20
Partitur		5

Der vollkommene Amerikanische Geschäftsmann. Ein Hand und Hülfsbuch für Geschäftsleute aller Art in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, enthaltend die verschiedenen im Geschäftsleben vorkommenden Verträge, Vergleiche und schiedsrichterliche Entscheidungen, Schenkungen und Abtretungen, Vollmachten, Schuldscheine, Verschreibungen und Bürgschaften, Pfandscheine, Quittungen, Verzichte und Rechnungen, Beglaubigungen und Certificate; ferner eine umfassende Darstellung der englischen Buchführung, Wechsel ec. ec. in deutscher und englischer Sprache. Gebunden. Preis 75 Cents.

Appleton's deutsch englische Grammar, für Schul- und Selbstunterricht. Neue praktische Methode die englische Sprache in kurzer Zeit Lesen, Schreiben und Sprechen zu lernen, mit Angabe der englischer **Aussprache und Betonung von John R. Appleton, A. M.** 588 Seiten, guter Einband und der billige Preis von $1.50.

Wir machen unsere geehrten deutschen Leser, welche im Sinne haben, nach Philadelphia zu reisen, darauf aufmerksam, daß in Schäfer & Koradi's Buchstore Alles zu haben ist, was in deutscher Literatur erwünscht werden kann und ersuchen dieselben, diese Firma nicht mit ihrem Besuche zu übergehen.

Unentbehrlicher Rathgeber für Kranke! Das Buch über Fieberkrankheiten und Leiden, welche nach schlecht geheilten Fiebern oder durch täglich vorcommende Körperstörungen entstanden sind; sowie deren einzig sichere, billige und schnelle Heilung, wird portofrei versandt gegen Empfang von 20 Cents, oder deren Werth in Postmarken.

Man adressire:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT No. 244 N. Fifth St., Phila., Pa.

Blumen- und Gemüse-Saamen

werden gepflanzt von einer Million Leute in Amerika. Siehe

Vick's Preisliste — 00 Abbildungen, nur 2 Cents.

Vick's Blumenführer, vierteljährlich, 25 Cents jährlich.

Vick's Blumen- und Gemüse-Garten 50 Cents; in eleganter Leinwand $1.00.

Alle meine Veröffentlichungen werden in Englisch und Deutsch gedruckt.

Adressire: **James Vick,** Rochester, N. Y.

Willie's Glück.

Es war vor vielen Jahren, vor den Tagen der Eisenbahnen, wo noch die öffentlicheen Reisewägen längs der Straße zwischen Baltimore und Washington rumpelten. Neben der Straße saß ein Knabe. Er sah sehr kränklich aus und war ermüdet. Seinen Kopf in die Höhe richtend und einen Augenblick lauschend sagte er dann:

„Dort kommt der Wagen! Wenn es Jenks ist, der ihn führt, und wenn er gütig aussieht, so will ich ihn bitten, mich einige Meilen mitzunehmen. Ich hoffe, er wird es sein. Ich bin schrecklich ermüdet. Ich glaube nicht, daß ich je wieder so stark werde, wie ich war, ehe das häßliche Fieber mir jene Kraft benahm."

Er strengte seine Augen an, als der Wagen sich näherte, und ein enttäuschter Blick verbreitete sich über sein Gesicht, als er sagte:

„Nein, Jenks ist es nicht. Es ist der alte Pierce. Nun, wenn ich auch niederfalle und unterwegs sterbe, so werde ich doch keine Bitte an ihn richten: ich kann die Zeit nicht vergessen, wo ich es that und wo er fluchte und mit seiner Peitsche nach mir hieb. Ich kann es nicht begreifen, weshalb manche Leute viel gütiger sind als andere. O, wenn ich leben bleibe, und ein Mann werde, wie gütig will ich dann gegen arme Knaben sein! Ja, das will ich. O, ich wünsche ich wäre reich! Ich wünsche, eines Tages reich zu sein. Ich wollte nie einen Armen ohne eine Unterstützung von mir gehen lassen. Wie wild Pierce aussieht! So ist für mich keine Hoffnung da. Ich werde dort nach der klaren Quelle gehen und mich dort durch einen frischen Trunk erquicken und dann weiter gehen!"

Er schlich sich matt zu der krystallenen Quelle, stillte seinen Durst, füllte dann sein zinnernes Trinkgefäß das er bei sich führte, von Neuem, indem er sagte:

„Pierce macht hier Halt, um seine Pferde zu tränken. Ich will dieses klare frische Wasser mitnehmen, vielleicht wird es Jemanden willkommen sein!"

Er hatte eben die Straße wieder betreten, als der Wagen hielt, und einen Augenblick später sah eine Dame heraus u. rief:

„Kleiner, gib mir etwas von dem Wasser, mein kleines Mädchen ist so durstig!"

Sie hielt dem Knaben, dessen blasses Gesicht sich über die freundliche Art, in der sie ihn begrüßte, vor Vergnügen röthete, einen silbernen Becher hin.

Er eilte heran, füllte den Becher und sagte dabei:

„Ich will an die Quelle gehen und noch mehr Wasser holen, Lady."

Seine eigene Müdigkeit für die Zeit vergessend, wo er zum Wohlbefinden Anderer beitragen konnte, eilte er zur Quelle und kehrte keuchend zum Wagen zurück.

Während seiner Abwesenheit dachte die Dame über sein blasses, abgemagertes Gesicht nach und ob er wohl einen weiten Weg vor sich habe.

„Mama, der arme Knabe ist so müde —sieh!" sagte das kleine Mädchen, als er das Wasser hinaufreichte.

„Hast du weit zu gehen, Kleiner?" fragte die Dame.

„Nach Washington, Madame."

„O Himmel! du kannst, du darfst das nicht thun. Du wirst unterwegs ohnmächtig werden. Du siehst ganz krank aus. Kutscher, können Sie nicht einen Sitz neben sich einräumen?" fragte die Dame, als Pierce kam.

„Nein, Madame. Wenn ich mich darauf einlassen wollte, da ließe sich der Noth kein Ende absehen und es lohnte sich nicht," antwortete Pierce mürrisch.

„Ganz gut; dann werde ich ihn hier herein nehmen wo es sich bezahlen wird für Sie in Geld und für mich vielleicht in einer noch werthvolleren Weise," entgegnete die Dame, die dem Kutscher das Fahrgeld für seinen neuen Passagier reichte. Sie nahm ihr kleines Mädchen auf ihren Schooß und sagte:

„Nun, mein kleiner Freund, komm herein!"

Irgend etwas in den Worten oder in der Art der Dame machte Eindruck auf den rauhen Mann; er kam, öffnete die Wagenthür und sagte:

„Der Sitz gehört Ihnen. Sie haben dafür bezahlt und wenn Sie Ihr kleines Mädchen auf den Schooß nehmen und deren Platz diesem Knaben einräumen, dann ist Alles in Ordnung. Behalten Sie ihr Geld, Madame; ich lasse mir einen Sitz nicht zweimal bezahlen."

Ein billigendes Lächeln antwortete ihm. Die Wagenthür wurde verschlossen und nach wenig Augenblicken rollte der Wagen voran.

Die Dankbarkeit des Knaben war sehr deutlich. Seine Augen füllten sich mit Thränen, als er sagte:

„Ich befürchte, Sie werden sich selbst ermüden, um mir zu helfen, Madame. Sie sind so gütig. Ich bin Ihnen zu großem Dank verpflichtet. Ich bin schrecklich ermüdet."

„Nein, mein Knabe. Sie ist nicht schwer und es gewährt mir viel Vergnügen, dich hier bei uns zu haben. Hast du Freunde in Washington?"

„Ich habe Einen, Madame; den Gentleman, der mir Beschäftigung versprochen hat. Er schrieb mir zu kommen. Vor zwei Monaten, hätte ich mich vor dem Wege nicht gefürchtet; aber ich bin krank gewesen, und habe mich noch nicht ganz wieder erholt. Ich bin noch nicht wieder stark."

„Armes Kind ich glaube es. Deine Freunde hätten es dich nicht versuchen lassen sollen," sagte die Dame mit einem mitleidigen Blick.

„Mutter wollte auch nicht, Madame. Sie gab mir das Geld, daß ich fahren sollte, aber ich wußte, sie konnte es nicht entbehren. Sie ist Wittwe und ich habe zwei kleine Schwestern. Ich nahm das Geld, weil sie nicht wissen sollte, was ich damit thun wollte. Als ich Abschied von ihr genommen hatte, ging ich nach einem Holzhofe und kaufte so viel Brennholz, wie ich für mein Geld bekommen konnte, und schickte es nach Hause. Ich wußte, daß Mutter das Brennholz nöthiger braucht, als irgend etwas Anderes. Die Nächte fangen an kalt zu werden. Sie wird nichts davon erfahren, daß ich die Reise zu Fuß angetreten habe, weil der Holzhändler mir versprochen hat, es ihr nicht zu sagen. Ich erzählte ihm wie es war. Aber jetzt, wo ich ein so großes Glück habe, werde ich eines Tages alles erzählen," sagte der Knabe, vertrauensvoll lächelnd.

„Sage mir deinen Namen!" lispelte Susie.

„William Upton. Mutter und meine kleinen Schwestern nennen mich Willie."

„Willie! O, ich liebe dich um so mehr! Willie ist ein hübscher Name. Mein kleiner Bruder, der nun im Himmel ist, hieß auch Willie," antwortete Susie.

„Der Name Willie ist mir sehr theuer. Ich bin doppelt erfreut, dich bei uns zu haben. Du bist ein guter Knabe, Willie, und ich bin überzeugt, du wirst dich für deine Mutter als ein Segen beweisen. Wie alt bist du?" fragte die Dame mit einem freundlichen, aber traurigen Blick.

„Beinahe vierzehn Jahre, Madame. Ich wünsche, ich wäre älter um meiner Mutter willen," antwortete Willie.

„Ich bin vier Jahre alt," wisperte Susie vertrauensvoll und in einem leiseren Tone fragte sie ihre Mutter: „Ist er nicht ein hübscher Knabe?"

Die Kinder wurden bald mittheilsam. Susie erzählte, sie gingen um den Papa zu sehen, der eben von der See zurückgekommen sei; er wohnte in einem großen Schiff.

Am Ende der Reise wünschte die gütige Dame Willie Lebewohl, versprach, ihn wieder zu sehen und sagte zu ihm:

„Ich bin überzeugt, Willie, daß es dir gut gehen wird und daß du viele Freunde finden wirst."

Die gütige Mistreß Barton hatte wirklich die Absicht, sich wieder nach Willie zu erkundigen, aber ein großer Kummer erwartete sie, der sie an den armen Knaben nicht wieder denken ließ. Sie fand ihren Gatten in einem sehr elenden Gesundheitszustande, wirklich krank. Jeder Augenblick und jeder Gedanke waren ihm gewidmet, aber nach einigen Monaten war Susie vaterlos.

Jahre vergingen. Andere Prüfungen standen Susie's Mutter bevor: die Verluste ihrer Freunde und ihres Vermögens; zuletzt blieb ihr nichts weiter übrig, als die geringe Pension, die sie als Wittwe eines Schiffliteutenants zu beziehen hatte, die ihr mit dem, was Susie durch Unterricht in der Musik verdiente, ein dürftiges Auskommen sicherte. Mistreß Barton begab sich jährlich zweimal nach Washington, um ihre Pension zu empfangen.

Zuweilen erinnerte sie sich an Willie Upton und sie hätte gern Etwas über sein Schicksal erfahren, aber sie hatte die Adresse des Herrn verloren, zu dem Willie sich begeben hatte, und nicht nur den Namen desselben, sondern auch seinen Geschäftszweig vergessen.

Eines Nachmittags, als Mistreß Barton nach Hause zurückkehrte, war der Zug sehr überfüllt. Jeder Sitz in dem Wagen, in dem sie ein paar Augenblicke vor dem Abgehen des Zuges eintrat, war besetzt. Ein Herr, der in der Nähe der Thür saß, stieg schnell auf, und während er das kleine Mädchen, daß auf seinem Schooße saß, der neben ihm sitzenden Dame überreichte, sagte er:

„Nehmen Sie gefälligst diesen Platz, Madame."

Sie dankte ihm und stand eben im Begriff, ihr Bedauern darüber auszudrücken der Dame lästig gefallen zu sein, als ein forschender Blick des Gentleman sie einhalten ließ. Sie fühlte sich verletzt durch das was ihr als eine Unart erschienen sein würde, wären seine schönen Augen nicht ausdrucksvoll gewesen. Für einen Augenblick sah er sie nicht mehr, dann wandte er sich wieder nach ihr, blickte ernsthafter und sagte mit einem frohen Lächeln:

„Es kann kein Irrthum meinerseits sein. Die Zeit hat Sie nicht so verändert, daß ich Sie nicht wieder erkennen sollte. Aber ich bin sicher, selbst wenn Sie sich je William Upton's wieder erinnert hätten, so würden Sie ihn doch nicht mehr kennen."

Bedingungen.

	Woche.	3 Wochen.	3 Monat.	Mona 1.	6 Monate.	1 Jahr.
1 Viereck,	.000	2,00	2,50	4,00	5,50	8,00
„	2,00	3,00	4,00	6,00	8,000	2,00
2 Columne	4,00	8,00	00,00	20,00	60,00	25,00
¼ „	8,00	2.00	5,005,00		50,00	015,00
„	00,00	5,00	25,005,00		45,00	80,00

Administrators und Executors Nachrichten $2,50.

Geschäfts-Anzeigen von 5 Zeilen, 1 Jahr $5,00.

Alle vorübergehenden Anzeigen kosten 10 Cent eine Linie für die erste Einrückung und 5 Cent eine Linie für die folgenden Insertionen.

„Sind Sie jener Willie? jener kleine blasse Knabe vor—"

„Ja, vor zwanzig Jahren. Ich bin so erfreut, Sie hier zu treffen," sagte William, der ihre Hand ergriff.

„Und ebenso ich, Sie wieder zu sehen. Aber weshalb haben Sie in den vielen Jahren mich nie aufgesucht?"

„Weil ich, denken Sie sich, ihren Namen gar nicht kannte. Ich habe blos als Susie's Mutter an Sie gedacht und von Ihnen gesprochen," sagte William.

„In der That, ich glaubte, Susie habe Ihnen meinen Namen gesagt. Mein Name ist Barton."

William lehnte sich vorwärts nach dem kleinen Mädchen, das auf seinem Schooße gesessen hatte und sagte:

„Das ist meine kleine Susie, Liebe Clara, Mistreß Barton. Meine—"

„Willie, das Billet! Der Conduktenr wartet auf dich," unterbrach ihn die schöne Dame neben Mistreß Barton,

Während William das Billet abgab, sagte sie:

„Ich bin so erfreut, Sie kennen zu lernen, Mistreß Barton. Willie hat so oft von Ihnen gesprochen und er bestand darauf, daß wir unsere Kleine hier Susie nennen sollten."

„Erzählen Sie mir von Susie, Entschuldigen Sie; ich muß jetzt sagen, von Miß Barton. Oder vielleicht ist sie schon vermählt?" sagte William.

„Nein; sie gehört mir noch ganz."

Als sie Baltimore erreichten, sagte William:

„Mein Wagen ist hier. Ich werde Sie nach Hause bringen."

Mistreß Barton machte dagegen Einwendungen, aber William bestand darauf und sich umwendend, sagte er:

„Liebe Clara, steige du ein. Entschuldige mich. Fahre zu Hause und sende Dick so bald wie möglich zurück. Ich werde mit Mistreß Barton im Empfangzimmer warten."

William hob die kleine Susie in die elegante Equipage, in der ihre Mutter schon saß, schloß die Wagenthür, befahl dem Kutscher fortzufahren, zog die Hand der Mistreß Barton unter seinen Arm, führte sie in das Empfangzimmer, ließ sie dort niedersitzen, nahm einen Sitz neben ihr ein und sagte dann:

„Nun sagen Sie mir, weshalb Ihr Gesicht, dessen ich mich als so heiter erinnerte, jetzt so beschattet ist?"

„Ich wurde noch in demselben Jahre, wo ich sie zuerst sah, Wittwe," erwiderte Mistreß Barton in einem traurigen Tone.

Würde, Ruhe und eine fast weibliche Milde waren in seiner Manier vereinigt, als er fortfuhr:

„Ich werde Ihnen erzählen, was mir in diesen Jahren begegnet ist und dann werden Sie mir auch Ihr Vertrauen schenken. Wollen Sie das thun?"

Sie konnte ihm nicht widerstehen.

Er erzählte ihr, daß es so gewesen sei, wie sie ihm damals gesagt habe. Er habe viele Freunde gefunden, aber der beste derselben sei sein Prinzipal gewesen, bei dem er während der ganzen Zeit geblieben sei und eine immer höhere Stellung erreicht habe, bis er nach fünfzehn Jahren als Associe in das große Geschäftshaus aufgenommen worden sei. Vor wenigen Monaten sei sein Freund und Gönner gestorben. Er sei ein alter Hagestolz gewesen, und habe ihm die Hälfte seines großen Vermögens vermacht.

Dann entlockte William der Mistreß Barton die Geschichte ihrer Leiden und ihres Kummers.

Eine Stunde später war Susie sehr überrascht, als eine elegante Equipage vor ihrer Hausthür hielt, aus der ein junger, sehr hübscher Mann herausstieg und ihrer Mutter beim Aussteigen half.

Natürlich erinnerte sie sich ihres Begleiters auf ihrer Reise vor 20 Jahren von Baltimore nach Washington nicht, aber sehr bald betrachtete sie ihn mit eben so viel Gunst, wie das kleine vierjährige Mädchen damals dem blassen Knaben bewiesen hatte.

„O, Mutter ist es nicht höchst wunderbar? Sein Glück und Euer Zusammentreffen wieder nach so vielen Jahren? Wie hübsch und liebenswürdig er ist!" rief Susie aus, als William sich entfernt hatte.

„Wende Dein Herz ihm nicht so sehr zu, liebe Susie. Er ist verheirathet!"

„Verheirachet?" rief Susie enttäuscht aus.

Trotz der Warnung ihrer Mutter, beschäftigten sich Susie's Gedanken viel mit dem Freunde ihrer früheren Kindheit. Sie schlief des Abends ein, während ihre Gedanken sich mit ihm beschäftigten, und träumte, seine Frau habe ihr alle Blumen und Dinge, die ihr am liebsten waren, genommen und sie in ihre Wohnung gepflanzt.

Als William zwei Tage nachher sie wieder besuchte, fand Susie ihn noch liebenswürdiger, als am ersten Abend.

Als Mistreß Barton sich erkundigte, wie Mistreß Upton sich befände, antwortete er, sie sei ganz wohl und werde mit ihm in kurzer Zeit kommen um sie zu besuchen.

(Schluß folgt.)